

Die Rettungsschwimmer von der ig-reiden Gedanken zur Badi Reiden



Der Titel ist wohl etwas ironisch doch, geht es im Grunde um weitsichtiges Denken. Leider ist die Badi Reiden, wie seit der Rechnungsgemeinde 2016 allen klar sein dürfte, dringend auf einen finanziellen Rettungsring angewiesen. Die Schwimmbadgenossenschaft Reiden, Eigentümerin der Badi bzw. des Baurechtgrundstückes mit den Badi Anlagen ist hoffnungslos überschuldet. Deshalb hat die Gemeindeversammlung im Juni 2016, auf Antrag der ig-reiden, dem Gemeinderat den Auftrag erteilt, eine Auffanggesellschaft zu gründen um den Schwimmbadbetrieb weiter führen zu können. Wie wir dem Magazin Reiden entnehmen konnten,

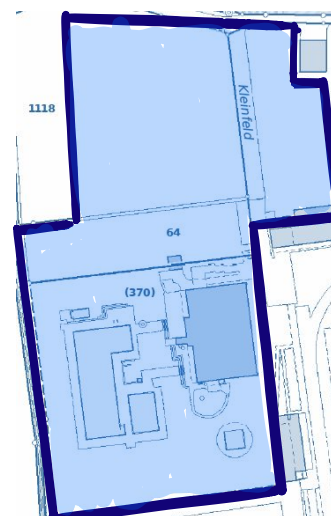
beschäftigt sich der Gemeinderat resp. die Task Force Badi intensiv mit dem Thema Schwimmbadgenossenschaft Reiden.

Die überfällige und unausweichliche Sanierung eines bald 50-jährigen Frei- und Hallenbades kostet erfahrungsgemäss 10 bis 20 Millionen Franken (Beispiele sind die Bäder der Gemeinden Entfelden und Rothrist). Dazu kommen in Reiden Schulden der Genossenschaft in der Höhe von ca. 2.5 Millionen Franken für die die Gemeinde teilweise bürgt. Somit sprechen wir von einem Betrag von 13 Millionen aufwärts, der kurz- und mittelfristig zu investieren wäre. Eine Summe, die die Gemeinde Reiden in ihrer schwierigen finanziellen Situation nicht aufbringen kann. Ein edler Ritter auf einem weissen Pferd, auch Investor genannt, ist kaum in Sicht und wenn er doch auftauchen sollte, müsste er ja wohl zuerst das neue Schulhaus finanzieren.

Guter Rat ist in dieser scheinbar aussichtslosen Situation teuer! Und doch gibt es einen Lösungsansatz:

Wir Reider können das Grundstück auf dem die Badi heute steht und den Parkplatz mit dem alten Sporthaus abparzellieren und dann dieses Grundstück sowie das Grundstück im Norden der Badi (siehe Plan) von der öffentlichen Zone bedarfsorientiert in die Industrie-, Gewerbe-, Wohn- oder Hotelzone umzonen.

Bei dieser Fläche handelt es sich um ca. 23'500 Quadratmetern. Rechnen wir mit einem m²-Preis von 400 Franken, wäre dies ein Startkapital für die neue Auffang-Gesellschaft von 9.4 Millionen Franken. Unter diesen Voraussetzungen wäre auch wieder an einen Investor zu denken. Denn nun wäre eine Mantelnutzung mit Hotel, Gewerbe und/oder Wohnungen denkbar. Es wäre auch ein vernünftiges Grundkapital für eine Weiterentwicklung des Gebietes «Sportanlagen» geschaffen. In einem weiteren Schritt könnte die Gemeinde die Aktien der neuen «Badi und Kleinfeld AG» an Investoren verkaufen und so ihren Schuldenberg abbauen. Auch stünde die Tür für eine mögliche Beteiligung anderer Gemeinden offen.



Und letztendlich das Wichtigste: Die Gemeinde Reiden müsste sich nicht noch höher verschulden und schafft aus einer misslichen Situation neues Potenzial!

Markus Schwander
Bürger und Mitglied ig-reiden